

Jenseits von Gut und Böse

Wie wir uns in Kriegszeiten nicht vor fremde Karren spannen lassen

Boris Olschewski (2022)

Viele Menschen in Russland haben das unbestimmte Gefühl, für dumm verkauft zu werden: Die Medien zeigen ausschließlich eigene Erfolge und die hohen Verluste der anderen. Und omnipräsent prangt das Symbol „Z“ auf Fahrzeugen, Häuserwänden, Ansteckern und T-Shirts. Die Menschen dort sehen all das nicht, was wir zu sehen bekommen; sie sind medial auf einem Auge blind – genauso wie wir.

Facebook, Youtube, Twitter wurden im Osten abgeschaltet ebenso wie Russia Today und Sputnik hier bei uns, um das gutgläubige Volk vor Verwirrung und den vorgesetzten Nachrichtencocktail vor Verwässerung zu schützen.

Hüben wie drüben zeigt sich das bekannte Phänomen, dass stets das erste Opfer eines Krieges die Wahrheit ist. Ausführlich untersuchte Lord Arthur Ponsonby nach dem Ersten Weltkrieg die „Lügen in Kriegszeiten“ auf beiden Seiten der Kriegsparteien.

Die belgische Historikerin Anne Morelli klopfte 2004 Ponsonbys erkannten Strukturgesetze der Kriegspropaganda auf ihre Gültigkeit ab und stellte anhand zahlreicher Belege vom Zweiten Weltkrieg bis zum Irakkrieg schließlich ernüchert fest: Wir schenken heute Lügenmärchen genauso Glauben wie die Generationen vor uns.

Immer geht es, wie bei Star Wars oder einem billigen Fantasy-Roman, um den vermeintlichen „Kampf des Guten gegen das Böse“. Zuletzt erzählte uns diese Mär der britische Premier Boris Johnson am 3. Mai 2022. Ein anderer bekannter Märchenerzähler ist George W. Bush, der damit einen unseligen (und heute beinahe vergessenen) Krieg begann.

Die zeitlosen 10 Prinzipien der Kriegspropaganda sind:

1. Wir wollen keinen Krieg.
2. Der Gegner ist allein für den Krieg verantwortlich.
3. Der Führer des feindlichen Lagers wird dämonisiert.
4. Wir verteidigen ein edles Ziel und keine besonderen Interessen.
5. Der Feind begeht wissentlich Grausamkeiten. Wenn wir Fehler machen, geschieht dies unbeabsichtigt.
6. Der Feind benutzt unerlaubte Waffen.
7. Wir erleiden geringe Verluste, die Verluste des Feindes sind erheblich.

8. Anerkannte Kulturträger und Wissenschaftler unterstützen unser Anliegen.
9. Unser Anliegen hat etwas Heiliges bzw. verfolgt ein hohes moralisches Ziel.
10. Wer unsere Propaganda in Zweifel zieht, arbeitet für den Feind und ist damit ein Verräter.

Die simple Reduktion komplexer Zusammenhänge auf Gut und Böse ist ein typisches Charakteristikum von Verschwörungstheorien, wie uns die Aluhutträger, Bill Gates-Verschwörer oder Staatspräsidenten in Ost und West immer wieder zeigen.

Die Frage ist nur: Glauben an das abendliche Ammenmärchen oder erkennen in Ost und West die „nationalen Interessen“ jenseits der Bühnenshow Russlands, Amerikas und Europas?

In jedem Streit, Ehekrach oder betrieblichen Konflikt kommen wir nicht umhin, uns immer beide Seiten anzuhören, um uns ein vollständiges Bild von der Situation zu machen. Ein alter Hut: Immer ist nur der andere im Sandkasten schuld! Im Großen wie im Kleinen. In Nazi-Deutschland hörte man damals heimlich BBC, um sich ein Bild zu machen.

Lässt man sich hingegen einlullen, glaubt man allzu leicht, was einem aufgetischt wird:

Dass bombardierte Wohngebiete ein Land entnazifizieren können oder Panzer für den Frieden sind. Dann vertraut man auch der Kompetenz führender Politiker, wie etwa Frau Baerbock, die den Bürgern erklärt, was „Tier-Panzer“ sind (klingt eigentlich ganz niedlich!) und angesprochen auf Putins Atomwaffen „nichts komplett ausschließen“ kann...

Sind wir eigentlich wahnsinnig geworden?! Vielleicht sollten wir uns alle, und nicht zuletzt Frau Baerbock, noch einmal die Bilder aus Hiroshima vergegenwärtigen, bevor wir weiter im Text reden.

Wir befinden uns mehr und mehr im Krieg. Und im Krieg greifen „Mechanismen der Massenpsychose“: Gegner werden entmenschlicht, um auf extreme Weise und im Widerspruch zu moralischen Normen als Staat und Gesellschaft handeln zu können (vgl. POHL / ROOCK). Dieses kollektive Muster geht in seiner Gesamtheit auf psychische Bedürfnisse und Defizite des Einzelnen zurück: Nämlich auf innere Konflikte und Identitätskrisen, die geleugnet und nach außen projiziert werden und im Feind das schlichtweg Böse festmachen (vgl. MENTZOS).

Ein altbekanntes Phänomen, über das vor 2500 Jahren schon Thukydides in seiner Darstellung des 30-jährigen Krieges zwischen Athen und Sparta schrieb. Eine Studie der CIA bringt dies heutzutage so auf den Punkt:

„Die Versuchung ist groß, anzunehmen, dass Menschen ‚rational‘ handeln (und in der Regel tun sie das auch), doch Anführer, Gruppen, Mobs und Massen können unter vergleichbaren Umständen auch ganz anders und unerwartet reagieren“ (NIC-Studie, S. 8).

Manchmal rennt die Masse in einen Abgrund; rennen wir mit?

Ähnlich wie beim Mean-Reversion-Effekt, können wir uns fragen, ob wir alle Über- und Untertreibungen der Märkte mitmachen wollen. Es kann zu gewissen Zeiten lukrativ sein, mit dem Strom zu schwimmen, aber zu anderen Zeiten kann es lukrativer sein, sich konträr zur Masse zu positionieren.

Entkoppeln Sie sich mental von der Masse, um ihr ein Schritt voraus sein zu können! Insbesondere dann, wenn ein neuer Wendepunkt in der Entwicklung ansteht.

Das geht nur durch ein kritisches Informationsmanagement, das mehr Perspektiven bieten muss, als die übliche Medienlandschaft. Es informiert darüber, wie weit die Herde in ihrem kollektiven Verhalten den säkularen Trend über- oder unterschiesst.

Dieses Prinzip gilt nicht nur für die Wirtschaft, sondern in Krisenzeiten insbesondere auch für die Politik und Gesellschaft und jeden Einzelnen.

Es wird Zeit für uns, auch mental erwachsen zu werden und Märchenerzählern nicht mehr blindlings Glauben zu schenken.

Dies kann unbequem sein und es erfordert zuweilen auch Mut, eigene Meinungen jenseits der Meinungsmacher zu entwickeln und sich von der Wirtschaft, Politik und den Medien nicht das Denken abgewöhnen zu lassen (Albrecht Müller).

Doch ist eine solche eigene und persönliche Perspektive auf die Dinge, jenseits bestehender Normen und gepredigter Werte, heute mehr denn je grundlegend und überlebenswichtig. Friedrich Nietzsche forderte dies bereits 1886 in seiner auch heute noch lesenswerten Schrift: „Jenseits von Gut und Böse“.

Literaturempfehlungen:

- „Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“ (Hiram Johnson). URL: https://de.wiktionary.org/wiki/das_erste_Opfer_des_Krieges_ist_die_Wahrheit.
- PONSONBY, Arthur: Lügen in Kriegszeiten. Viöl 1999 (Orig.: Falsehood in Wartime. Propaganda Lies of the First World War. London 1928).
- MORELLI, Anne: Die Prinzipien der Kriegspropaganda 2004 (Orig.: Principes élémentaires de propagande de guerre. Bruxelles 2001).
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Prinzipien_der_Kriegspropaganda.
- SOLOMON, Norman: War Made Easy. How Presidents and Pundits Keep Spinning Us to Death. Hoboken, NJ 2005.
Als ZDF-Doku auf Youtube: „War made easy Wenn Amerikas Präsidenten lügen DOKU ZDFinfo“. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=vI9XtnylxYE>.
- DIETRICH, Kirsten: Gefährlicher Verschwörungsglaube. Sinnsuche zwischen Gut und Böse. In: Deutschlandfunk Kultur 07.06.2020. URL: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/gefaehrlicher-verschwoerungsglaube-sinnsuche-zwischen-gut-100.html>.

- VATES, Daniela: „Was sind diese Tierpanzer?“ Annalena Baerbock wird zur Regierungserklärerin. In: DNN am 27.04.2022. URL: <https://www.dnn.de/Nachrichten/Politik/Waffen-fuer-die-Ukraine>.
- 75 Jahre Hiroshima: Als die Sonne vom Himmel fiel | DER SPIEGEL. Auf Youtube unter: <https://www.youtube.com/watch?v=UDwXx9MJWJA>.
- POHL, Rolf / ROOCK, Marco: Sozialpsychologie des Krieges: Der Krieg als Massenpsychose und die Rolle der militärisch-männlichen Kampfbereitschaft. In: JÄGER, Thomas / BECKMANN, Rasmus (Hg.): Handbuch Kriegstheorien Wiesbaden 2011, S. 45-53.
- MENTZOS, Stavros: Der Krieg und seine psychosozialen Funktionen. 2. Aufl. Göttingen 2002.
- Thukydides: Die Pathologie des Krieges (3, 69-84). In: Der Peloponnesische Krieg. Stuttgart 1966, S. 232-236.
- NATIONAL INTELLIGENCE COUNCIL (NIC): Die Welt im Jahr 2035. Gesehen von der CIA und dem National Intelligence Council. Das Paradox des Fortschritts. 3. Aufl. München 2018 (Orig.: Global Trends. Paradox of Progress. North Charleston/South Carolina 2017).
- MÜLLER, Albrecht: Meinungsmache. Wie Wirtschaft, Politik und Medien uns das Denken abgewöhnen wollen. München 2009. Vgl. dazu: TWICKEL, Christoph: PR-Kritiker Albrecht Müller ‚Wir haben keine demokratischen Verhältnisse mehr‘. In: Spiegel Kultur 21.08.2009. URL: <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/pr-kritiker-albrecht-mueller-wir-haben-keine-demokratischen-verhaeltnisse-mehr-a-644223.html>
- NIETZSCHE, Friedrich: Jenseits von Gut und Böse. Vorspiel einer Philosophie der Zukunft. Ditzingen 1988 (Erstveröffentlichung 1886).